

Calmer Tagblatt

Nr. 203.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Erscheinungsweise: Amal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Westfalen 25 Pfg. Schluß für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Freitag, den 31. August 1917.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.65 vierteljährlich, Postbezugpreis im Orts- und Nachbarortverkehr M. 1.85, im Fernverkehr 1.65. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg.

Schärfste Fortführung der Schlacht am Isonzo.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

Ein englischer Vorstoß nördlich Opern gescheitert. Wiederaufleben der Feuertätigkeit auf der gesamten Ostfront und an der mazedonischen Front — Erweiterung der Erfolge nordwestlich von Fociani.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 30. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Die Kampftätigkeit in Flandern beschränkte sich gestern auf starkes Feuer in einigen Abschnitten nordöstlich von Ypern. Früh morgens führten die Engländer einen kräftigen Vorstoß nordöstlich von Wiclije, der verlustreich im Feuer und Nahkampf zusammenbrach.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Am Chemin des Dames scheiterten mehrere nach Generalwelen vordringende Erkundungstrupps der Franzosen nordwestlich Cerny. Vor Verdun nahm abends der Artilleriekampf wieder große Stärke an. Außer Erkundungsgeschäften keine Infanterietätigkeit.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Französisches Feuer gegen Thiamont wurde erneut durch kräftige Beschichtung von Noviant aus Pres erwidert.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Bei Dinaburg und Smorgon lebte die Feuertätigkeit wieder auf; auch südwestlich von Duz, bei Tarnopol und am Ibruz war die russische Artillerie kräftiger als sonst.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Südlich von Tirgul Ogra wurden rumänische Angriffe gegen unsere Linien abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Der Kampferfolg vom 28. August in den Bergen nordwestlich von Fociani wurde gestern erweitert. Kraftvoller Vorstoß der bewährten Angriffstruppen warf den sich zäh wehrenden Gegner aus Tresti, und drängte ihn über die Höhen nördlich des Dorfes gegen das Sufitatal zurück. Ein aus Schlesiern und Sachsen bestehendes Regiment zeichnete sich besonders aus. An 300 Gefangene und zahlreiche Maschinengewehre und Fahrzeuge wurden eingebracht. Kräftige Entlastungsangriffe der Gegner ohne Rücksicht auf Menschenverluste gegen die von uns nordöstlich und nördlich von Muncesul erklärten Linien geführt, blieben erfolglos und ohne Einfluß auf die Angriffsbewegung westlich der Sufita. Am Sereth und an der unteren Donau steigerte sich die Gefechtsfähigkeit.

Mazedonische Front: Die erhöhte Feuertätigkeit dauert an, besonders südwestlich des Dojransees. Bei Thuma und Ucaac Mah unternahmen die Bulgaren erfolgreiche Streifen, bei denen mehrere französische Posten aufgehoben und Gefangene zurückgeführt wurden. Eine angreifende feindliche Kompagnie wurde durch Feuer vertrieben.

Der erste Generalquartiermeister: Hindenburg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Schlacht am Isonzo mit größter Erbitterung fortgeführt.

(W.B.) Wien, 30. Aug. Amtliche Mitteilung vom 30. August: Ostlicher Kriegsschauplatz: Deutsche Regimenter bauten ihre Erfolge nördlich von Fociani gestern durch die Eroberung des Ortes Tresti aus, dessen Besitz gegen zahlreiche Angriffe behauptet wurde. Südlich von Oena scheiterten feindliche Vorstöße. Weiter nördlich hob sich in zahlreichen Abschnitten der Ostfront die Kampftätigkeit.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Schlacht am Isonzo mit größter Erbitterung fortgeführt.

(W.B.) Wien, 30. Aug. Amtliche Mitteilung vom 30. August: Ostlicher Kriegsschauplatz: Deutsche Regimenter bauten ihre Erfolge nördlich von Fociani gestern durch die Eroberung des Ortes Tresti aus, dessen Besitz gegen zahlreiche Angriffe behauptet wurde. Südlich von Oena scheiterten feindliche Vorstöße. Weiter nördlich hob sich in zahlreichen Abschnitten der Ostfront die Kampftätigkeit.

Der Kaiser bei Hindenburg.

(W.B.) Berlin, 30. August. Amtlich wird mitgeteilt: Seine Majestät der Kaiser besuchte gestern morgen den Feldmarschall von Hindenburg, um ihm zum

Italienischer Kriegsschauplatz: Der große Waffengang am Isonzo wurde auch gestern mit größter Erbitterung fortgeführt.

Der Wall der Verteidiger widerstand siegreich den schwersten Anstürmen. Im Raume nördlich von Kal brachen in den Morgenstunden zwei starke italienische Angriffe zusammen. Bei Podicece, Madoni und Britof warf der Feind den ganzen Tag über bis in die späte Nacht ununterbrochen neue Massen gegen unsere Stellungen. Alle Anstürme prallten an der zähen Standhaftigkeit unserer Braven ab. In den vielen Kampfmitteln, mit deren Hilfe der Feind unseren Widerstand niederzuzwingen versuchte, trat gestern ein neues, in diesem Gelände kaum erwartetes. Deftlich von Britof ritt italienische Kavallerie gegen unsere Verschanzungen an, sie wurde von Maschinengewehren empfangen und vernichtet. Für die heldenhaften Kämpfer auf dem Monte San Gabriele brachte der 29. August abermals heiße Stunden. Immer wieder lief der Feind gegen das Bollwerk Sturm. Gegen Abend gelang es ihm, am Nordhang in unsere Gräben einzudringen. Nach Einbruch der Dunkelheit schritten in schwerem Unwetter unsere Truppen zum Gegenstoß. Das neue Ringen endete mit regelrechter Flucht der Italiener. Auch östlich von Görz ließ der Druck des feindlichen Heeres noch nicht nach. Waren am Vormittag nur einzelne Angriffe abgeschlagen, so ging der Gegner nachmittags nach mehrstündigem Trommelfeuer neuerlich zu einem allgemeinen breit angelegten Massenstoß über. Wieder befand sich das Gelände von San Marco im Brennpunkt der Kämpfe. Mit Bajonett und Handgranaten ist hier wie überall zwischen Santa Catharina und Verboiba die erste Linie behauptet. Bei Costanzevica hob sich unsere Front nach einem erfolgreichen Ueberfall auf den Gegner etwas vor. Neben anderen Truppen fanden in den jüngsten Kämpfen noch Abteilungen der Regimenter 10 (Przemysl) und 48 (Nagy Kanisza) Gelegenheit, sich besonders hervorzuheben. Die blutigen Verluste des Feindes sind außerordentlich schwer. Die Zahl der seit Beginn der ersten Schlacht eingebrachten Gefangenen ist auf mehr als 10 000 gestiegen. — Trieste wurde gestern vormittag zum zweiten Male, heute früh zum dritten Male innerhalb 48 Stunden von feindlichen Fliegern bombardiert. Den Angriffen fielen mehrere Einwohner zum Opfer.

Der italienische Bericht.

(W.B.) Rom, 30. Aug. Amtlicher Bericht vom 29. Aug. Auf der Höhe von Bainsizza ging der Kampf gestern weiter. Indem unsere Truppen feindliche Nachhuten warfen, deckten sie eine neue feste vorher eingerichtete Widerstandslinie auf und griffen sie an. Der Feind verteilte sie mit großer Fortschritte machen. Wir machten während des Tages 1000 Gefangene und erbeuteten einige Maschinengewehre. 246 Flugzeuge nahmen gestern am Kampfe teil. Ein Geschwader von 40 Caproni beteiligte sich gestern an einer Unternehmung östlich von Görz und warf mehr als 7 Tonnen Bomben auf feindliche Batterien, die im Walde von Ranobizza aufgestellt waren. Auf dem Karst Artilleriekämpfe und Patrouillentätigkeit. In der Umgegend des Stiller Jochs an der Trentiner Front griff der Feind am 27. August einen unserer vorgeschobenen Posten zwischen den Gletschern des Hochtales von Zebrou an. Es gelang ihm, hier einzudringen. Die Unsrigen vermochten indessen, einen höher gelegenen Gipfel zu besetzen, von dem sie ihre alte Stellung unter ihrem eigenen Feuer halten können.

Der Kaiser bei Hindenburg.

(W.B.) Berlin, 30. August. Amtlich wird mitgeteilt: Seine Majestät der Kaiser besuchte gestern morgen den Feldmarschall von Hindenburg, um ihm zum

Jahrestag der Schlacht von Tannenberg seine Glückwünsche darzubringen.

Neue U-Boot-Erfolge.

(W.B.) Berlin, 31. Aug. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere U-Boote wiederum 24 000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befinden sich die englischen Dampfer „Bisbee“, tief beladen, anscheinend mit Kohlen, und „Edine“ mit Stützgut nach Irland. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

England und der U-Bootkrieg.

Amsterdam, 30. August. „Allgemeen Handelsblad“ meldet aus London: Seit dem 17. Februar wurden insgesamt durch Unterseeboote 695 britische Schiffe versenkt, davon 525 über 1600 Tonnen, 452 Schiffe wurden ohne Erfolg angegriffen.

Ein zentrales Urteil über den U-Bootkrieg.

(W.B.) Stockholm, 30. Aug. Im „Nya Dagligt Allehanda“ behandelt ein Marinefachmann auf Grund genauer Berechnungen die Wirkungen des deutschen U-Bootkrieges. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, daß der der Entente zur Verfügung stehende Frachtraum, der zu Anfang des Krieges 38 Millionen Tonnen betrug, bei der jetzigen Wirksamkeit der deutschen U-Boote am 1. Januar auf 13 900 000 Tonnen herabgesunken sein werde. In diesem Zusammenhang schließt er seine Untersuchung mit den Worten: Schon jetzt über den wahrscheinlichen Ausgang des Krieges etwas voraussagen, ist natürlich verfrüht. So viel aber kann man als sicher erkennen, daß, falls kein Ereignis eintritt, das die Wirkungen des U-Bootkrieges neutralisiert, die Entente früher oder später auf die Knie gezwungen wird. Der Zeitpunkt ist vielleicht noch fern, aber, wenn die Einsicht in die Gefahr in den Ententeländern weiter um sich gegriffen hat, wird sicherlich die bloße Drohung dazu geeignet sein, eine starke Friedensneigung hervorzurufen.

Zur militärischen und politischen Lage.

Während auf der Westfront der allgemeine Ansturm der Feinde nachgelassen hat, aber zweifellos nur zwecks Sammlung neuer Kräfte, führt Cadorna seine Truppen auf einer Front von 40 Kilometern von Canale bis zum Golf von Triest in Massenstürmen immer wieder gegen die von unsern Bundesgenossen mit unvergleichlichem Heldennut verteidigte Isonzofront. Die Angriffe richten sich gegen die beiden Flügel dieses Kampfabchnitts, einerseits gegen das östlich von Plava und 12 Kilometer nordöstlich Görz gelegene Vals-Massiv mit den oft genannten Punkten Bainsizza und Heiligengeist und andererseits gegen die Front östlich und nordöstlich von Monfalcone, von Costanzevica bis zum Hermadagebirge, das sich etwa 7 Kilometer östlich von Monfalcone gewissermaßen als natürlicher Schutzwall von Triest erhebt. Die Hälfte der gesamten italienischen Armee soll auf diesem engen Raum von 40 Kilometer eingesetzt sein, und eine ungeheure Zahl von Geschützen und Munition hat Cadorna von den Engländern erhalten, um sein Ziel, die Eroberung von Triest, zu erlangen. Aber heute noch wie vor zwei Jahren stehen die Italiener an der Hermada, und schauen aus nach dem 22 Kilometer entfernten Triest, dem sie nur ab und zu, und infolge der stetig zunehmenden Schussdichte in letzter Zeit öfters innige „Grüße“ aus der Luft zu senden vermögen, woraus die Bevölkerung von Triest zweifellos auf die feurige Liebe der um ihre „Befreiung“ bemühten „Brüder“ schließen wird. Daß Cadorna seine Bemühungen trotz schwerster Verluste und trotz der Aussichtslosigkeit der Erreichung des Ziels nicht aufgibt, hat seinen Grund in inneren Verhältnissen. Die innere Lage in Italien soll kritischer als je sein. Die Bevölkerung hat infolge der Wirksamkeit des U-Bootkrieges unter der Teuerung und dem Lebensmittelmangel schwer zu leiden, und

Feuerungsdemonstrationen sind schon seit Monaten an der Tagesordnung. Aber in letzter Zeit scheint dieses Moment als Folge der Lebensmittelknappheit noch stärker in Erscheinung getreten zu sein. Es sollen sehr schwere Demonstrationen in Mailand, Turin, Bologna, Florenz, Ferrara, Bari und Rom stattgefunden haben, die direkt zu kriegerischen Ausschreitungen führten. Man protestierte besonders gegen die neue massenmörderische Taktik Cadornas am Isonzo. Ist nun auch diese Offensive ohne greifbaren Erfolg, bleibt auch diesmal der Traum der „Befreiung von Triest“ unerfüllt, dann kann es zur Revolution kommen, und da man irgend einen Sündenbock braucht, so wird die Volkswut von den Nachern wohl gegen die Monarchie gerichtet werden, die Massen werden durch das Schlagwort von der republikanischen Freiheit betäubt werden, und wir könnten dann dasselbe Schauspiel erleben, wie es die Revolution in Russland gezeitigt hat, daß nämlich die Republikaner mit Einschluß der Reformsozialisten anstatt dem Volk Frieden und Brot zu geben, im „Interesse der Freiheit“ den Krieg mit erneuter Energie weiter führen werden. Um aber der drohenden Gefahr zu begegnen, wendet Cadorna alle Kraft an, den Patriotismus des italienischen Volks durch die Eröberung von Triest wieder zu beleben. Es wird sich fragen, mit welchem Erfolg.

Auch an der Ostfront treten die innigen Wechselbeziehungen zwischen politischer und militärischer Lage in Erscheinung. Trotz allerhöchster Maßnahmen der russischen Heeresleitung sind die Soldaten an der Front immer noch nicht zu der Auffassung gekommen, daß es in Russlands Interesse liegt, wenn sie sich für die Eroberungspäne der Alliierten weiter opfern. In manchen Frontabschnitten sind sie deshalb nicht zum Angriff zu bewegen. Um nun die Stimmung des Volks gegen die Soldaten einzunehmen, bringt seit einiger Zeit der russische Bericht andauernd Meldungen von dem widerstandslosen Rückzug der russischen Truppen an der Front, ja man ging sogar soweit, an der Düna Truppen zurückzunehmen, um dem Volk die Gefahr für Petersburg recht eindringlich vorstellen zu können. Damit soll erreicht werden, daß die scharfen Maßnahmen gegen die Friedensfreunde an der Front hinter der Front nicht beanstandet werden. Es scheint, daß Kornilow nach Wiederherstellung der Ordnung im Heer doch wieder eine große Offensive plant. Es wird lebhafterer Feuerkampf auf der ganzen Ostfront gemeldet, und vielleicht soll diesmal auch wieder Sarraill mit seiner magdonischen Armee eingreifen, denn seit einigen Tagen wird von dort her sehr lebhaft Tätigkeit gemeldet. Daß bei einem Generalangriff der Russen auch die Alliierten im Westen nochmals ihre Kräfte einsetzen werden, versteht sich von selbst. Bis heute haben wir aber immer noch Bewegungsfreiheit in den Kämpfen behalten, wir haben die feindliche Uebermacht in Flandern und auf der Front Soissons—Reims—Verdun durch starke Gegenangriffe im Schach zu halten vermocht, wir haben Gallizien und die Bukowina zurückerobert, und wir stehen jetzt in erfolgreich fortschreitendem Kampf am mittleren Sereth trotz der wütenden rumänisch-russischen Gegenangriffe, die es verhüten sollen, daß auch noch die Moldau als letzter rumänischer Besitz an die Mittelmächte verloren geht.

Ob und wie eine etwaige russische Offensive sich schließlich auswirkt, das wird größtenteils auch von der Entwicklung der Dinge im Innern abhängen. Der nationale Kongress in Moskau hat gezeigt, daß die beiden Richtungen, die um die Macht in der Regierung kämpfen, schärfer als je von einander in ihrer Anschauungsweise abweisen. Der Kampf der Bürgerlichen gegen den Arbeiter- und Soldatenrat nimmt immer offenkundiger eine direkte Feindseligkeit an, und scheint sich nach und nach auch gegen Kerenski zu richten, der mit seinen Zugeständnissen an den Imperialismus der Bürgerlichen und in Bezug auf die Fortführung des Krieges nur deren Machtwillen gestärkt hat. Es wird für die Zukunft Russlands viel darauf ankommen, daß eine nochmalige innere Krise vermieden wird. Der Kongress in Moskau hat aber eher den Eindruck erweckt, als sei er der Auftakt zu einer neuen Revolution, die von „Revolutionsen in Finnland und der Ukraine begleitet sein dürfte. Will man diese Gefahren aber beschwören, so wird man es kaum vermögen, einer neuen Offensive fertig bringen, sondern eher durch die Vereitlichung zum Frieden. Auch Kerenski dürfte sich darüber klar sein, daß seine Macht von der Möglichkeit eines baldigen Friedens abhängt, und wenn er kürzlich auch noch so kriegerische Töne angeschlagen hat.

O. S.

Die Vorgänge in Russland.

Die Opposition gegen Kornilow.

(W.B.) Amsterdam, 30. Aug. Nach einem hiesigen Blatt meldet die „Times“ aus Moskau: Das Vertrauen des Volkes und seiner Anhänger nimmt jede Hoffnung, daß die Konferenz zu einer Besserung der Lage führen könnte. Sie sind und bleiben taub und blind für die Folgen einer Niederlage. Bezeichnend war die Haltung gegenüber Kornilow. Als der Oberbefehlshaber die Tribüne bestieg, erhob sich die große Mehrheit der Anwesenden um ihn zu begrüßen. Die Mitglieder des Volkes einschließlicher aller Soldatenabgeordneten blieben sitzen und antworteten sich jeden Beifalls. So lange Kornilow sprach, nahmen sie die Haltung abschätziger Geringschätzung ein, während ihnen von den Galerien Worte wie: Schande! Feiglinge! Verräter! zugerufen wurden.

Eifersucht zwischen Kerenski und Kornilow.

(W.B.) Rotterdam, 30. Aug. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Aus Peters-

burg wird berichtet: Es scheint, daß zwischen Kornilow und Kerenski Eifersucht entstanden ist. Die Linksparteien ärgern sich über die theatralische Art, in der Kornilow seinen Einzug in Moskau hielt. Er kam mit vielen Kraftwagen und einer Leibwache. Sein Besuch in der Oberischen Kapelle mit dem wundervollen Muttergottesbild, früher immer ein Teil des Zeremoniells beim Einzug der Zaren in Moskau, war ein prunkvolles Schauspiel. Als Kornilow im Kongressaal erschien und sich nach seinem Sitz begab, wurde er von der rechten Seite mit gewaltigem Beifall begrüßt, während die linke absolute Stillschweigen bewahrte. Beim Erscheinen Kerenskis wiederum spendete die linke Beifall und die bürgerlichen Parteien schwiegen.

Hervé fordert von Kerenski das Säbelregiment.

Genf, 30. August. Mit welcher edlen Gefühlen man in Paris den Verhandlungen der Moskauer Konferenz folgt, enthüllt Hervé in seiner „Victoire“, indem er Kerenski wörtlich auffordert: ohne Zaudern die Kosaken aufzubieten, um alle diejenigen zu kruten und niederzuschlagen, welche die Landesverteidigung und die russische Freiheit sabotieren. Wenn das nicht geschieht, so werde das russische Volk in sechs Monaten den Zaren aus Sibirien im Triumphzuge nach Moskau und Petersburg zurückholen. — Man muß immer beachten, daß Hervé vor dem Krieg Antimilitarist war.

Russische Gewalt Herrschaft in Finnland.

(W.B.) Helsingfors, 30. August. Im Ständlied auf die für heute vormittag angesagte Wiedereröffnung des Landtages besetzten russische Truppen frühmorgens das Landtagsgebäude. Die Stadt ist ruhig. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Helsingfors hat angeordnet, daß die Besatzung der Flotte auf den Schiffen zurückgehalten wird.

(W.B.) Helsingfors, 31. Aug. (Neuter.) Die russischen Truppen, die das Landtagsgebäude besetzt hatten, hinderten die Abgeordneten am Betreten des Gebäudes. 79 sozialistische Abgeordnete begaben sich in das Gebäude des alten Landtages und nahmen mit 44 gegen 35 Stimmen eine Resolution an, die anerkennt, daß eine Sitzung in geschnähtiger Weise abgehalten wurde.

Lebensmittelmangel in Schweden und Finnland.

(W.B.) Kopenhagen, 30. Aug. „Nationaltidende“ meldet aus Stockholm: Der Handelsrat von Kiew teilte der Regierung telegraphisch mit, daß der Lebensmittelmangel in Kiew jetzt einen drohenden Charakter angenommen habe. In einigen Tagen würden alle Vorräte aufgebraucht sein. — „Politiken“ meldet aus Helsingfors: Die bedeutenden Brotgetreide, die Russland an Finnland zu liefern versprochen hat, sind noch immer nicht eingetroffen. Der Senat richtete einen energischen Protest nach Petersburg. Finnland steht direkt vor einer Hungersnot.

Eine Staatssekretärin.

Petersburg, 30. August. (Neuter.) Kerenski ist nach Petersburg zurückgekehrt. Die Gräfin Panine ist zur Staatssekretärin ernannt worden.

Herabsetzung der Brotanteile in Petersburg.

(W.B.) Stockholm, 31. Aug. Nach einer Meldung des „Aftonbladet“ aus Haparanda sind die Brotanteile in Petersburg herabgesetzt worden. Man rechnet mit ihrer weiteren Verringerung. Den Grund dafür sieht man in der Hungersnot im Woigagebiet.

Von unsern Feinden.

Die Angebote der Entente für die japanische Hilfe.

Bern, 30. Aug. Unter der Ueberschrift: „Japan als Kaiserreich“ schreibt die sozialdemokratische „Berliner Tagwacht“: Veröffentlichungen in der französischen Presse sagen, daß man auf französischer Seite stark mit dem militärischen Eingreifen Japans an der russischen Front rechnet und als Preis für diese Hilfeleistung der Selben diesen die Mandschurei und Indochina anbietet. Auch im englisch-amerikanischen Lager befaß man sich mit dieser schwerwiegenden Frage. Finden doch zur Zeit äußerst wichtige Besprechungen in Washington zwischen einer japanischen Sondermission und der amerikanischen Regierung statt. Es ist nach den vorliegenden Veröffentlichungen wahrscheinlich, daß die Entente-Unterhändler in Washington tatsächlich den Japanern den von Frankreich vorgeschlagenen Preis anbieten wollen. Die Mandschurei ist chinesisches Gebiet mit einer chinesisch-tartarischen Bevölkerung. Indochina besteht aus verschiedenen von Frankreich unterworfenen Kulturreichen, die besonders auch ein starkes Nationalempfinden haben. Sollen die Chinesen, Mandschus und Mongolen der Mandschurei und die Annamiten und Tonkinesen in Indochina an ein wesenstremdes Volk verschachert werden wie willenloses Vieh?

Ein italienisch-französisches Dauerbündnis?

Frankfurt, 30. Aug. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Lugano: Die Reise des Königs nach Frankreich findet im September statt. Sie wird durch eine lebhaft propagandistische politische Art von hervorragender Wichtigkeit eingeleitet. Am Freitag findet eine wichtige Kabinettsitzung statt, zu der alle Minister nach Rom zurückkehren. Die Gerüchte verdichten sich, daß Poincarés jüngste Reise nach Italien und die bevor-

stehende Reise des Königs nach Frankreich die Förderung eines geplanten politisch-wirtschaftlichen Dauerbündnisses zwischen Frankreich und Italien bezwecken.

Die Friedensvorschläge der englischen Sozialistenpartei.

(W.B.) Bern, 30. Aug. „Journal des Debats“ meldet, daß die englische Sozialistenpartei einen Bericht vorbereitet, der die Friedensbedingungen festlegt und fordert, daß die Wiedergutmachungen aus einem von allen Kriegführenden zusammengelegten gemeinsamen Fonds bestritten werden. Für die Verleutenen des Schach-Lothringens, Polens, der Balkanländer, Armeniens, Indiens, Algeriens, Irlands usw. soll eine Volksabstimmung vorgenommen werden, damit diese Bevölkerungen ihre Regierungen selbst wählen können. Ferner verlangt die englische sozialistische Partei, daß Mesopotamien an die Türkei, die deutschen Kolonien an Deutschland zurückgegeben werden.

Aus der Konferenz der Ententesozialisten.

(W.B.) London, 30. Aug. Die sozialistische Konferenz der Alliierten hat mit 57 gegen 4 Stimmen einen Antrag abgelehnt, der sich gegen jede Besprechung mit feindlichen Abgeordneten ausdrückt, bis Deutschland die besetzten Gebiete geräumt habe.

Eine neue konservative Partei in England.

London, 30. August. (Neuter.) Es wird berichtet, daß eine neue Nationalpartei gegründet worden ist, der eine Anzahl von Unionisten angehört. In der Kundgebung der neuen Partei wird gesagt, ihr Ziel sei, den allgemeinen Wunsch nach einer aufbauenden und kräftigen Politik auf demokratischer Grundlage zu verwirklichen.

(W.B.) Amsterdam, 30. Aug. Nach dem „Allgemeinen Handelsblatt“ veröffentlicht die „Times“ eine Kundgebung von 27 Personen, darunter 6 Peers und 6 Mitglieder des Unterhauses, die erklären, daß sie sich von der konservativen Partei lossagen und eine nationale Partei bilden. Die neue Partei ist für die energische Fortsetzung des Krieges bis zum völligen Sieg und für ehrliche Verwaltung und Politik, gegen den Verkauf von Adelstiteln, gegen den Kampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitern und für eine höchstmögliche Gütererzeugung mit angemessenen Löhnen und angemessenem Gewinn. In der Kundgebung heißt es: Wir finden nirgends Mangel an Ehrerbietung, Hingabe oder Loyalität gegenüber dem Thron, wohl aber in allen Klassen im Lande und in der Armee eine offen zur Schau getragene Aneignung gegen die Politiker und regierenden Personen, die uns durch ein veraltetes Parteiensystem aufgebracht sind. Wir beabsichtigen zu handeln, ehe es zu spät ist.

Rotterdam, 30. August. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge, schreibt die „Times“, daß die Mitglieder der neuen Partei sämtlich Schutzgölnner (Tarifreformer) sind. Auf ihrem Programm stehen an erster Stelle die Beschlüsse der Pariser Konferenz. (Also Wirtschaftskrieg.)

Schlechte Ernte in England.

(W.B.) Rotterdam, 30. Aug. Der vorgestrigte Sturm hat, wie dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London berichtet wird, der Ernte großen Schaden zugefügt. Die Times mahnen zur Sparsamkeit in Lebensmitteln. Der landwirtschaftliche Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Auf eine der schlechtesten Saatzeiten ist eine ebenso ungünstige Ernte gefolgt. Der Schaden, den die schweren Regengüsse von Anfang August angerichtet haben, ist nicht wieder gut gemacht worden. Der Regen hielt die ganze Zeit über dem ganzen Lande an, so daß die Feldfrüchte zu Boden liegen und das Mähen und Einbringen verzögert wird. Durch den vorgestrigen Sturm wurde die Lage außerordentlich verschlechtert. Die Ernte wird sehr ungünstig. Es ist ein Glück, daß die Aussichten in Amerika und Kanada besser sind.

Verbot einer Friedenskonferenz in Amerika.

(W.B.) Amsterdam, 30. Aug. Ein hiesiges Blatt meldet aus London, daß der Generalgouverneur des Staates Minnesota die Abhaltung einer Friedenskonferenz verboten habe, die von einer pazifistischen Gruppe einberufen und von Senator La Follette begünstigt worden war.

Die Erfassung der Kriegsgewinnsteuer in Amerika.

Washington, 30. August. (Neuter.) Der Finanzausschuß des Senats hat einer Erhöhung der Kriegsgewinnsteuer von 26 auf 33 Prozent zugestimmt, wodurch der Betrag des Voranschlags von 562 Millionen auf 1060 Millionen Dollars steigt.

Die Organisierung des amerikanischen Heeres.

Rotterdam, 30. August. Die „Times“ melden aus Newyork, daß jetzt in den Übungslagern 150 000 Offiziere ausgebildet werden. — Das Kriegsdepartement hat das Anerbieten der französischen und englischen Regierung, Instruktoren für die Offizierskurse zu schicken, angenommen. Die Offiziere werden die Cadres für ein Heer von 4 500 000 Mann bilden.

Vermischte Nachrichten.

Der deutsch-argentinische Zwischenfall beigelegt.

(W.B.) Berlin, 30. August. Der argentinische Botschafter hat hier mitgeteilt, daß seine Regierung die Angelegenheit der Versenkung des argentinischen Dampfers „Toro“ durch die deutsche Erklärung als erledigt

Ämtliche Bekanntmachungen.

Preise für Gemüse und Obst
auf Grund der Festsetzung vom 27. Aug. für die Zeit vom 1. Sept. bis 15. September 1917.

Table with columns for vegetable/fruit name, unit, and price. Includes items like Rhabarber, Bockelerbsen, Zuckerschoten, Bohnen, etc.

Außerzusage der Zweimarlstücke.

Der Bundesrat hat unter dem 12. vor. Mts. (s. Reichs-Ges.-Bl. S. 625) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Die Zweimarlstücke sind einzuziehen. Sie gelten vom 1. Januar 1918 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel.

§ 2. Bis zum 1. Juli 1918 werden Zweimarlstücke bei den Reichs- und Landesstellen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsbanknoten, Reichslassencheine oder Darlehenslassencheine umgetauscht.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfallene Münzstücke keine Anwendung.

§ 5. Auf die in Form von Denkmünzen geprägten Zweimarlstücke finden die Vorschriften dieser Verordnung keine Anwendung.

Calw, den 18. Aug. 1917.

R. Oberamt: Binder.

Betreffend die Bekämpfung des Wechselfiebers (Malaria). Verfügung des Ministeriums des Innern, Regierungsblatt Seite 65.

Die in § 1 Abs. 1 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 9. Februar 1910, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten (Reg.-Bl. S. 84), festgesetzte Anzeigepflicht wird hiemit auf das Wechselfieber (Malaria) ausgedehnt.

Stuttgart, den 16. Juli 1917.

Fleischhauer.

Die Ortspolizeibehörden

werden auf die genaue Beachtung vorstehender Verfügung hingewiesen.

Calw, den 24. Aug. 1917.

R. Oberamt: Binder.

Den Schultheißenämtern

werden mit heutiger Post die Schätzungsurkunden über die Erneuerungsvorschüfung im Jahr 1917 mit dem Auftrag zurückgegeben, diese ausgefüllt bezüglich der Ziffern 10-13

bestimmt bis 6. Oktober ds. Js.

dem Oberamt einzusenden.

Calw, den 29. Aug. 1917.

R. Oberamt: Binder.

Landesverein vom Roten Kreuz, Bezirksvertretung Calw. — Ergebnis des allgem. Opfertages am 1. 8. 17.

Calw 1514.25 M und für Levestoff 226 M, Aigenbach 45.19 M, Althalden 70 M, Althalden 49.10 M, Althalden 192 M, Althalden 134.45 M, Althalden 59.60 M, Bergorte 130 M, Breitenberg 8 M, Dachtel 73 M, Deckenpfronn 211 M, Emberg 10 M, Ernstmühl 16 M, Gedingen 50 M, Hirsau 221.50 M, Hornberg 30.50 M, Liebelsberg 89.50 M, Liebenzell 404 M, Martinsmühl 70 M, Monakam 74.60 M, Nöttingen 100 M, Neuhalden 130 M, Neuhalden 70 M, Neuwiler und Hofstett 123 M, Oberhaugstett 58 M, Oberkollbach 37 M, Ostelsheim 147.50 M, Ottenbromm 61 M, Röttenbach 24.60 M, Schmiech 31 M, Simmozheim 83 M, Sonnenhardt 95.50 M, Stammheim 160 M, Teinach 200 M, Unterhaugstett 54 M, Unterreichenbach 110 M, Würzbach 110.50 M, Zavelstein 76 M, Zwerenberg 137.05 M. Zusammen 5481.14 M und für Levestoff 226.50 M.

Allen Gebern herzlichen Dank! Das schöne Ergebnis des Opfertages beweist das Verständnis unserer Bezirksangehörigen für die Not der Zeit! Weitere Mittel sind aber dringend nötig. Geldgaben nehmen dankbar entgegen die bekannten Sammelstellen des Roten Kreuzes. Regierungsrat Binder.

betrachtet. Die deutsche Regierung hat für den Dampfer „Toro“ die Zahlung einer Entschädigung zugesagt.

Die Reise der Reichstagsmitglieder an die Fronten.

Berlin, 30. August. Ein Besuch unserer Fronten durch die Mitglieder des Reichstags ist für den nächsten Monat in Aussicht genommen, und zwar für die Zeit vom 6. September bis 20. September, um den führenden Parlamentariern Gelegenheit zu geben, sich von der militärischen Lage, dem Geist des Heeres und der Ausdehnung des weitergehenden Kampfes aus eigener Anschauung ein Bild zu machen.

Sommerfrischen-Schlupf in Tirol.

Die Tiroler Statthalterei hat für Anfang September die Schließung der Sommerfrischersaison angeordnet. Lebensmittelkarten werden vom 10. September an Sommerfrischer nicht mehr abgegeben.

Teuerungslundgebungen in der Schweiz.

Bern, 30. Aug. (Schw. Dep.-Ag.) In allen größeren Städten der Schweiz fanden gestern Teuerungslundgebungen der Arbeiterschaft statt, die von der sozialistischen Partei und dem Gewerkschaftsbund veranstaltet waren.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 31. August 1917.

Das Eisene Kreuz.

Gefreiter Rudolf Vinkenheil von hier, Ref.-Inf.-Reg. Nr. 122, hat das Eisene Kreuz 2. Kl. erhalten.

Die höheren Knabenschulen in Württemberg.

Der Stand der höheren Knabenschulen in Württemberg zeigte im Anfang des Krieges eine geringe Abnahme, wuchs aber während der drei Kriegsjahre in auffallender Weise, obwohl gerade die obersten Klassen in den Volksschulen infolge Einberufung stark zusammengeschnitten sind.

Kaupenplage.

Wer in diesen Tagen durch die Brachfelder gegangen ist, dem ist gewiß aufgefallen, wie viele feiste Kaupen gar flink über die Wege kriechen. Ein Blick auf den angrenzenden Acker sagt uns, woher sie kommen und welche Arbeit sie geleistet haben; von den Blättern der Kohlraben stehen nur noch die Rippen wie Besenreiser in die Höhe.

Wie vertreibt man am besten Fliegen?

Seitdem man weiß, daß die Fliegen als Überträger ansteckender Krankheiten höchst verhängnisvolle Wirkungen ausüben können, ist es nicht nur wegen der Richtigkeit, sondern auch wegen der Gefährlichkeit dieser Tiere unbedingt nötig, daß allgemeiner als bisher Schritte zum Vertreiben der Fliegen unternommen werden müssen.

Mutmahlisches Wetter am Samstag und Sonntag.

(SW.) Stuttgart, 30. August. Die Wirkung der im Aermkanal aufgetretenen Depression beginnt dem Einfluß des im Süden und Osten liegenden Hochdrucks zu weichen.

Evangelische Gottesdienste.

13. Sonntag nach Trinit. 2. Sept. Vom Turm: 341. Predigtlied: 336, Ich steh' in meines Herren Hand etc. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Delan Keller. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schönen der älteren Abteilung. 5 Uhr: Abendpredigt, Stadtpfarrer Schmidt. Das Opfer ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt. Donnerstag, 6. Sept. 8 Uhr abends: Kriegsbetsstunde, Delan Keller.

Katholische Gottesdienste.

14. Sonntag nach Pfingsten, den 2. September. Schlußengelfest. 8 Uhr: Frühmesse, 9 1/2 Uhr: Predigt und Amt, 1 1/2 Uhr: Christenlehre, 2 Uhr: Schugengelandacht. Montag 8 1/2 Uhr: Babasongottesdienst in Teinach. Freitag 7 1/2 Uhr: Herz-Jesufeier. Abends 8 Uhr: Kriegsbetsstunde.

Gottesdienste in der Methodistenskapelle.

Sonntag vormittags 9 Uhr und abends 8 Uhr: Predigt. Prediger Fritz. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbetsstunde. Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seitzmann, Calw Druck u. Verlag der A. Dellshäfer'schen Buchdruckerei, Calw

Bekanntmachung

betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briquets.

Auf Grund der §§ 1, 2, 6 der Verordnung des Bundesrats über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 67) und der §§ 1 und 7 der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Bestellung eines Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 28. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 103) wird bestimmt:

§ 1.

Die in der Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briquets vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145), vorgeschriebenen Meldungen sind in der Zeit vom 1. bis 5. September erneut zu erstatten.

§ 2.

Die Meldungen sind gleichlautend zu erstatten:

- a) an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Ortskohlenstelle, beim Fehlen einer solchen an die zuständige Kriegswirtschaftsstelle;
- b) an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Kreisamtsstelle;
- c) an den Reichskommissar für die Kohlenverteilung Berlin;
- d) an den Lieferer des Meldepflichtigen.

Bestellt der Meldepflichtige bei mehreren Lieferern, so ist an jeden Lieferer eine besondere Meldekarte zu richten, welche mit dem unter a bis d genannten nicht gleichlautet, sondern für jeden Lieferer nur für die bei ihm bestellte Menge und außerdem in einer Gesamtsumme noch die bei den anderen Lieferanten bestellten Mengen ohne Namensnennung der anderen Lieferer angibt.

§ 3.

Zu den Meldungen sind nicht mehr die für die erste Meldung ausgegebenen Meldekarten, sondern neue, in einzelnen Punkten abgeänderte Bordrucke zu benutzen, die bei den in § 5 der Verordnung vom 17. Juni 1917 bezeichneten Stellen zu beziehen sind.

§ 4.

Im übrigen verbleibt es bei den Bestimmungen der Bekanntmachung, betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briquets vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145).

Berlin, den 8. August 1917.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung:
Stuß.

Hierzu macht die Landeskohlenstelle bekannt:

1. Die Meldekartenhefte und Einzelkarten sind ab Freitag, 31. August bei den Oberämtern und Stadtschultheißenämtern der Städte über 10 000 Einwohner (nicht bei der Landeskohlenstelle) gegen Erlag des Preises von 15 Pfg. bzw. 8 Pfg. zu erhalten.

2. Die Bestimmungen des Kgl. Württ. Kriegsministeriums vom 28. Juni 1917 (Staatsanzeiger Nr. 149) bleiben auch für diese Meldung entsprechend anwendbar; insbesondere sind die für Ortskohlenstelle bzw. Kriegswirtschaftsstelle bestimmten Karten beide an die Württ. Landeskohlenstelle (früher Kohlenausgleichsstelle) zu schicken.

3. Genaueste Beachtung der Vorschriften auf dem Deckblatt des Meldeheftes ist notwendig; insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß die zwei oberen Karten (mit überstempelter Aufschrift) an die Landeskohlenstelle zu richten sind, und daß am Kopf der Karten nur eine Gruppe durchkreuzt werden darf.

4. Bei der Ausfüllung der Spalten 8 und 9 ist darauf zu achten, daß nur diejenigen Mengen aufgenommen werden dürfen, die dem Verbraucher auf Grund von Abschüssen oder nach Maßgabe der bisherigen Bezüge zustehen; Mehrmengen gehören in die Bemerkungen.

5. Waschanstalten und Schlachthäuser ohne Rücksicht auf den Eigentümer, fallen unter § 2 Ziffer 3 der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 17. Juni 1917 (Staatsanzeiger Nr. 149) und sind daher nicht meldepflichtig.

6. Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung hat jetzt bestimmt, daß solche Brennstoffe, welche von einem industriellen Werk zur Beheizung seiner Betriebs- und Geschäftsräume gebraucht werden, als gewerbliche Kohlen zu betrachten und daher, wenn die sonstigen Voraussetzungen zutreffen, in die Meldekarte mit aufzunehmen sind.

Stuttgart, den 27. August 1917.

Württ. Landeskohlenstelle
beim Kgl. Württ. Kriegsministerium:
Dopfer.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Hochlohnendes leichtes Geschäft

Zur Herstellung von Kräutertees werden große Mengen Teeblätter benötigt. Folgende Blätterarten können zurzeit noch gesammelt werden:

Blätter von Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Moos- (Heidel-)beeren, Krons- (Preisel-)beeren, Brennefeln, Haideröschen, Schwarz- und Schleedorn, Weiden-, Ebereschen-, Kirschen-, Almen-, Birken-, Linden-, Walnuszweigen, Erika, Augentrost, Fenchel, Honigblumen, Honigklee, Haselkraut, Pfefferminze, Quendel, Tauesguldenkraut, Wegwart, (Cichorie).

In gut getrocknetem Zustande, auch durcheinandergemengt, wird jedes Quantum angekauft und erbiten eilige Anmeldung.

Erich Huzenlaub, Filiale München in Freiburg Baden
Jafiusstraße 118. — Zentralsammelstellen werden vergeben.

K. Eichamt Calw.
Nächster Eich-Tag
Samstag, 22. Sept.

Eichamtsvorstand: Bizer.

Am 30. August abends ging
von Calw nach Ernstmühl

ein Sack Hafer
verloren.

Der Finder wird gebeten denselben
abzugeben bei

R. Mienhardt, Ernstmühl.

Mädchen

für alle vorkommenden Hausarbeiten
gesucht.

Goldfarb, Karlsruhe i. B.,
Kaiserstraße 181,

Wegen Erkrankung der Mutter
meines bisherigen Mädchens, suche
bis 1. oder 15. September ein
ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Haus- und Feldarbeit, nicht
unter 17 Jahren.

Frau Marie Schläger,
Schönbürg, Poststraße 30.

Ein kräftiger

Junge,

der mit Pferden umgehen kann
kann sofort eintreten

bei **Gottlob Weiß,**
Brauerei Dreiß.

Obere Marktstr. 36.

J. Kölle

Kabinett für Zahnbehandlung
und Zahnersatz

Calw

Empfangsstunden Werktags
von 9—12 und 2—5 Uhr.

Obere Marktstr. 36.

Zwei kleinere

Wohnungen

sind sofort oder bis 1. Oktober
zu vermieten bei

H. Siebenrath, Bäckermeister

Wohnung

mit 6 Zimmer (part.) und allem
Zubehör

zu vermieten.

Wilhelm Klingel.

Eine willkommene

Feldpost

ist für den Feldgrauen
das Heimatblatt.

Stadtschultheißenamt Calw.

Auf Lebensmittelmarke Nr. 77

lose Suppen

können

gekauft werden.

Calw, den 30. August 1917.

Stadtschultheißenamt: J. B. Wagner.

Reutheim, den 30. August 1917.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, machen
wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe treu-
besorgte Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter



Katharine Gausbauer,
Witwe,

heute Nacht 2 Uhr nach kurzer Krank-
heit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Reutheim, den 30. August 1917.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-
kannnten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß
unser lieber Sohn und Bruder, Schwager und Onkel



Gottlob Zeeb,

Landsturmann
in einem Landwehr-Infant.-Regt.
Inh. des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

nach treuer Pflichterfüllung am 20. August im Alter
von 35 Jahren den Heldentod fürs Vaterland er-
litten hat. Allen denjenigen, die ihm während seiner
Dienstzeit Liebe erwiesen haben, sei auf diesem Wege
herzlichster Dank gesagt.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
die Mutter: **Wilhelmine Zeeb, Witwe.**

Trauergottesdienst Sonntag den 2. September nachmittags
5 Uhr in Reutheim.

3—400 Liter guten

Apfelmoss

verkauft
Frau Karl Haug, Altbürg.

Emberg.

Verkaufe 5 Wochen alte

Milch-
Schweine
Jakob Kentschler.

Reutheim.

Am Montag vormittags 9 Uhr
verkauft einen Wurf schöne starke

Milch-
Schweine
sowie

6 Stück Hühner
und 1 Hahn.

Breitling, zum „Sirsch“.

Einen bereits neuen

Lehnstuhl m. Polster

sowie ein

schönes Bild

mit Musikspiel verkauft.

Wer sagt die Geschäftst. d. Bl.

Zu Verkaufen

2 weiße hornlose, 2 reh-
farb., 1 1/2 jähr., sehr schöne

Ziegen,

sowie zwei diesjährige

Ziegen-Lämmer.

Frau **Element,**
Alten-Wildbad b. Liebenzell.

Wellenschwamm.

Eine schöne 1/4 jährige

Kalb

steht dem Verkauf aus

Michael Dürr.